

Einfache Stadterneuerung Windecken

Schwerpunktmäßig widmete ich mich zunächst den Bereichen „Einfache Stadterneuerung Windecken“ und „Dorferneuerung Ostheim“. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits erhebliche Förderungsbeträge des Landes zugesagt und warteten darauf, für bestimmte Baumaßnahmen abgerufen zu werden. Die Renovierung des alten historischen Rathauses in Windecken und die Umgestaltung des Marktplatzes mit Errichtung eines Brunnens lag mir besonders am Herzen. Die Planungen, Genehmigungen, Ausschreibungen wurden von mir bevorzugt behandelt und die Baumaßnahmen so schnell wie möglich ausgeführt.

Daneben wurden noch weitere öffentliche Baumaßnahmen im Rahmen der Stadterneuerung realisiert. Das abbruchreife Hospital am alten Kirchplatz wurde von Grund auf restauriert und zum Stadtmuseum ausgebaut. Viele Straßen und Plätze wurden neu gestaltet und gepflastert, wie der Parkplatz an der Ostheimer Straße, die Brunnenstraße, die Hofhausstraße, die Heldenberger Straße, die Hospitalstraße, die Schloßbergstraße und noch einige kleinere Straßenabschnitte. Der alte Ortskern wurde mit historischen Lampen bestückt, um das besondere Ambiente der alten Fachwerkhäuser hervorzuheben.

Die Verschönerung der Straßen wirkte auf die anliegenden Hausbesitzer wie eine Initialzündung. Da auch für private Hausbesitzer innerhalb des Sanierungsgebietes erhebliche Fördermittel zur Verfügung standen, führte ich mehrere Versammlungen durch, in denen ich sie zu überzeugen versuchte, diese Chance wahrzunehmen und ihr Haus stilgerecht zu renovieren und innen zu modernisieren. Die Förderung bezog sich auch auf den Einbau von neuen modernen Heizungsanlagen, Badezimmern und Toiletten. Teilweise musste ich intensive Einzelgespräche führen und konnte so die Hausbesitzer überzeugen, die Fördermittel in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt war die „Einfache Stadterneuerung“ ein voller Erfolg und trug wesentlich zur Erhaltung der historischen Windecker Altstadt bei.

Dorferneuerung Ostheim

Mit gleichem Engagement widmete ich mich der Dorferneuerung Ostheim. In Ostheim hatte der Ortskern in den letzten 30 Jahren einen rapiden sozialen Abstieg genommen. Die Hausbesitzer in diesem Gebiet waren früher Kleinbauern, kleine Handwerksbetriebe, wie Schmiede, Wagner, Schreiner, Bäcker usw. In den Jahren des Wirtschaftswunders hatten sie überwiegend ihre unrentabel gewordene selbständige Tätigkeit aufgegeben und in Hanau oder Frankfurt in der Industrie oder bei Verwaltungen einen Arbeitsplatz gefunden. Da viele alteingesessene Ostheimer Bürger ein gewisses Vermögen an Grund und Boden besaßen, erwarben sie sich meist einen Bauplatz in den neu entstehenden Baugebieten und bauten sich dort ein modernes Haus.

Ihr Anwesen im Ortskern wurde oft an sozial schwache Familien vermietet. Um die leer stehenden Werkstätten und Scheunen kümmerte sich niemand. Da die Mieter der alten Fachwerkhäuser, in denen es meist keine Heizung, kein Bad und keine Toiletten gab, nur wenig Miete zahlten, investierten die Besitzer nichts in diese Häuser.

Das Dorferneuerungsprogramm kam für Ostheim wie gerufen. Da es zu dieser Zeit in Ostheim keinen Saal für größere Veranstaltungen mehr gab, war geplant, eine Mehrzweckhalle am Ortsrand neben dem Sportplatz zu errichten. In dem Gestaltungsplan für das Dorferneuerungsgebiet hatte das beauftragte Planungsbüro allerdings ein Bürgerhaus im Ortskern vorgesehen. Da dieses Gebiet jedoch mit Häusern und Hofreiten eng bebaut war, konnte die Realisierung dieses Bauvorhabens nur durch den Abbruch mehrerer vorhandener alter Gebäude verwirklicht werden.

Die Meinung über den besseren Standort war in der Bevölkerung und bei den Politikern geteilt. Da ich überzeugt war, dass ein für Veranstaltungen geeignetes Bürgerhaus in die Ortsmitte gehört, kämpfte ich für diesen Standort und verhandelte mit 4 verschiedenen Eigentümern für den Ankauf eines zusammenliegenden Areals.

Der Hof Nanz, Besitzer Waltraud und Walter Mehrling, die frühere Gaststätte der Familie Schütz mit dem dazu gehörenden Saal und dem gesamten Gelände, sowie eine kleine Hofreite von Gerhard Brodt und noch einige Teilstücke von anliegenden Nachbarn waren für die Realisierung des Bürgerhauses notwendig. In der Gaststätte und dem Saal Schütz befand sich zu dieser Zeit ein Rotlichtetablissemment. Der Hof Nanz wurde durch einen Heizöllieferant genutzt und dadurch war der Boden sehr stark mit Altöl belastet, außerdem war das Anwesen in einem desolaten Zustand.

In langen und zähen Verhandlungen konnte ich dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ein Ergebnis vorlegen. Da für diese Maßnahmen erhebliche Fördermittel bereitgestellt waren, wurde dem Bau in der Ortsmitte zugestimmt. Die Errichtung des Bürgerhauses am Ortsrand wäre natürlich wesentlich billiger geworden, aber es hätte keinen finanziellen Zuschuss des Landes gegeben. Durch diesen Zuschuss waren die Kosten für die Stadt etwa gleich hoch. Ostheim bekam durch diese Standortentscheidung einen neuen schönen Ortskern, da sich im Zentrum die alte Schule und die evangelische Kirche mit Gemeindezentrum und Pfarrhaus anschließt. Da auch hier für private Hausbesitzer zur Modernisierung und Renovierung ihrer Häuser Fördergelder zur Verfügung standen, konnte ich auch hier Überzeugungsarbeit leisten und in vielen Gesprächen und Versammlungen die Bürger dazu bewegen, die Fördergelder in Anspruch zu nehmen. Nach und nach wurde ein Haus nach dem anderen saniert. Der alte Ortskern wurde wie in Windecken mit historischen Lampen bestückt und die Kirchgasse, der Kirchplatz sowie das Gelände um das Bürgerhaus gepflastert und schön gestaltet.

Abschließend kann man sagen, die Dorferneuerung Ostheims war ein voller Erfolg. Da sich in Ostheim fast alle Hausbesitzer an diesen Maßnahmen beteiligten, wurde das Ortsbild insgesamt verschönert, dies trifft besonders für die Schinnergasse und die Kirchgasse zu. Um das Bewusstsein der Nidderauer Bürger für die Geschichte ihrer Stadt und der früher selbständigen Ortsteile zu wecken, ließ ich an allen **historischen Gebäuden grüne Tafeln** mit dem jeweiligen entsprechenden Text und der Bedeutung des Objektes anbringen.